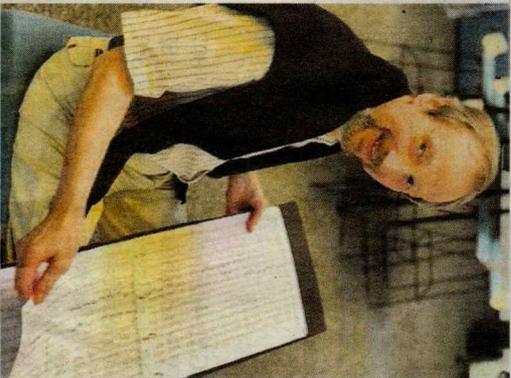


ein volles Haus hofft. Auch weil das Programm besonders ausgesuchte Beethoven-Werke präsentiert. Denn wer kennt schon die Friedenskantate op. 136? Dann vielleicht eher noch die „Sechs Lieder von Gellert“ op. 48? Lehr: „Wir wollten die eher unbekannteren Werke aus der Versenkung und ins Bewusstsein der Menschen holen.“ Das ist gelungen.

Das Konzert beginnt mit dem Equale Nr. 2, einem feierlichen Adagio, ursprünglich für vier Posauern gesetzt und von Chorleiter Martin Lehr für Orchester bearbeitet. Die Gellert-Lieder op. 48 schuf Beethoven in den Jahren seiner existenziellen Krise um 1800, als er in inneren und äußeren Auseinandersetzungen gegen sein Gehörleiden kämpfte – zwischen Hoffnung und Selbstmordgedanken hin- und hergerissen. Die von ihm ausgewählten Texte spiegeln offensichtlich sein eigenes Empfinden, sodass es ihn drängte, diese in Musik quasi nachzusprechen. Von den sechs Liedern für Solostimme und Klavier ist „Die Himmel rühmen“ sicher am bekanntesten, vor allem in der Bearbeitung für Männerchor.

Die Gellert-Lieder werden im Konzert in einer eigenen Fassung für Chor und Orchester ihre Premiere erleben. Danach folgt der 2. Satz des Klavierkonzerts Nr. 4. In der neuen



Alle Töne stammen von Beethoven, wurden aber von Chorleiter Martin Lehr adaptiert.
BILD: INNS KLEEFOOT

Bearbeitung mit dem Titel „Die Macht der Musik“ übernehmen die Holzbläser den Klavierpart.

Ungenießbarer Text

Die Friedenskantate „Der glorreiche Augenblick“ op. 136 für Soli, Chor und Orchester entstand zur Eröffnung des Wiener Kongresses 1814. „Der anlassbedingte Text ist für spätere Aufführungen quasi unbrauchbar oder gar ungenießbar“, erklärt Lehr. Aber die Ideen- und abwechslungs-

Neues von Beethoven?

- Das Konzert der Evangelischen Singgemeinde Weinheim am **Samstag, 8. Juli**, um 19 Uhr in der Kirche St. Marien (Weinheim-West) bietet Erstaufführungen ausgesuchter Werke in exklusiven Bearbeitungen.
- Aufgeführt werden das **Equale Nr. 2**, ursprünglich für vier Posauern gesetzt und von Chorleiter Martin Lehr für Orchester bearbeitet.
- Es folgen die **Gellert-Lieder**. Sie werden im Konzert in einer eigenen Fassung für Chor und Orchester ihre Premiere erleben.
- In der neuen Bearbeitung ist der 2. Satz des Klavierkonzerts Nr. 4 zu hören. Unter dem Titel **„Die Macht der Musik“** übernehmen die Holzbläser den Klavierpart.
- Höhepunkt wird die **Friedenskantate** „Der glorreiche Augenblick“ op. 136 für Soli, Chor und Orchester sein.
- Karten gibt es im **Vorverkauf** für 15 Euro (ernäbigt 10 Euro) in Weinheim im Bücherwald, dem Kopier-Point Seydel, im Musikhaus Metz, in der Buchhandlung Beltz und bei den Chormitgliedern. Restkarten für 18 Euro an der Abendkasse.

reiche 40-minütige Komposition kann als Brücke zwischen der Chorfantasie und dem Schluss der 9. Sinfonie gelten. Gleichzeitig klingt mit einigen Solostellen das Violinkonzert von 1806 nach.

Um dieses vergessene Werk für ein (Kirchen-)Konzert in der heutigen Zeit wieder aufführbar zu machen, hat Lehr der Musik einen neuen geistlichen Text unterlegt und darüber hinaus die Orchesterbesetzung um einige Blechbläser und Schlaginstrumente reduziert. Eine ganz besondere, neue Zutat prägt den Schluss der Kantate, wenn sich der Luther-Choral „Verleih uns Frieden gnädiglich“ in die Beethoven'sche Musik einfügt.

Wenn zum Schluss der Aufführung alle Anwesenden aufstehen und den Choral singen, dann wird dieses außergewöhnliche Konzert zu einer Hymne nicht nur an Beethoven, sondern auch an den Frieden.